

Deutscher Schulpreis - erkauft auf dem Rücken der Lehrer?

Beitrag von „Krabappel“ vom 6. Juni 2019 13:55

Ich verstehe die Sorge bei anderen Kollegen, die hinter einem solchen Bericht stecken könnte. "Da wird eine Schule propagiert, an der mit neuer Schulleitung innerhalb von rund 10 Jahren kleine Wunder passiert sind. Bedeutet das jetzt, dass meine Arbeitszeit relativiert wird, weil an meiner Schule keine Wunder passieren? Müssen wir jetzt alle das Lehrerzimmer aufgeben und nachmittags unterrichten, um gesellschaftlich anerkannt zu werden?"

Ich sehe das anders: Wenn man an einer Schule arbeitet, die nicht funktioniert, sei's die Schülerschaft, sei's der Geldmangel, dann landet man früher oder später im Frust. Kommt aber einer daher, der es schafft, neue Wege zu suchen, die den Erfordernissen angepasst sind (z.B. individualisiertes Lernen und Geld so umverteilen, dass der Sozialarbeiter plötzlich bezahlbar ist), dann kann das Arbeiten wieder zufrieden machen und Erfolge zeigen.

Niemand kann mir erzählen, dass er an einer Schule zufrieden arbeiten kann, in der Schüler regelmäßig ausrasten und nichts lernen. Ich weiß es ziemlich genau, ich mach das schon ein paar Jahre. Würde bei uns endlich, endlich der Geist durchs Haus wehen: wenn wir unsere Arbeit im Rahmen der Möglichkeiten an die Bedingungen anpassen und Schüler lernen könnten, alle zusammenarbeiten würden, dann bleib ich freiwillig länger, weil die Arbeit wieder Befriedigung bietet. Der intellektuelle Anspruch ist nicht besonders hoch in meinem Beruf, eigentlich gibts keinen. Dafür ist der sozial-emotionale Anspruch umso höher und in einem Bereich muss man Erfolge haben, sonst wird man dort nicht alt. Ich bin schon zufrieden, dass meine Schüler nach 5 Jahren nicht mehr ausrasten, sondern reden, wenns ein Problem gibt. Das ist nicht besonders viel- könnte ich auch noch erreichen, dass sie im Zahlenraum bis 100 sicher rechnen könnten, würde ich jede Idee ausprobieren, die mir in den Sinn kommt. Leider aber scheinen zu viele zu fürchten, wenn man etwas Neues ausprobiert, bricht die Welt zusammen. Und ich rede nicht von diktierter Inklusion sondern von intrinsischer Motivation wie die, die der obig zitierte Schulleiter zu haben scheint. Würde ich in Hamm wohnen, hätt ich mich schon beworben 😊